

Wolfgang Helck: Die Beziehungen Ägyptens und Vorderasiens zur Ägäis bis ins 7. Jahrhundert v.Chr. Erträge der Forschung, Bd. 120. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1979. XIII, 355 S. DM 71.—.

Nach dem Buch 'Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. und 2. Jahrtausend v.Chr.' 1962 (²1971) untersucht der Verfasser die Beziehungen Ägyptens und Vorderasiens zur Ägäis. Der Zeitraum der Untersuchung reicht vom 3. Jahrtausend bis ca. 700 v.Chr. In der Zeit vor der sog. Seevölkerzeit bestehen Handelsbeziehungen gleichrangiger Kulturen, die in bestimmten Bereichen Spuren hinterlassen. Ägypten wird wegen des Eindringens ägäischer Motive auf Waffen, Teppichen und anderen Motivträgern als der empfangende Partner dargestellt, besonders etwa in der 18. Dynastie, wo der ägäische Einfluss stärker als der asiatische in Ägypten erscheint, obwohl die Verbindungen mit den asiatischen Staaten und den Bewohnern dieser Gebiete viel enger waren. Die Vernichtung der mykenischen und kretischen Kulturzentren verändert die Lage vollkommen. Nach der Seevölkerzerstörung wird der Überseehandel von der syrisch-phönizischen Küste aus schnell aufgebaut. Sowohl in der Ägäis als auch in Ägypten finden die Händler einen aufnahmefähigen und -willigen Markt vor. Der Verfasser schreibt klar und lesbar, wiederholt sich jedoch gelegentlich.

Jaakko Frösén

Johann Maier: Grundzüge der Geschichte des Judentums im Altertum. Grundzüge Bd. 40. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1981. XII, 160 S. DM 32.50.

Dieses fließend geschriebene Büchlein, in dem neben der politischen und religiösen Entwicklung wiederholt auch das soziale und wirtschaftliche Moment hervorgehoben wird, kann außer den Studenten der Judaistik auch den Vertretern der klassischen Altertumswissenschaft warm empfohlen werden. Der Leser erhält eine aktuelle Bestandsaufnahme der Geschichte des Judentums in Palästina und in der Diaspora in verschiedenen Teilen der alten Welt. Notgedrungen bleibt die kurze Darstellung teilweise etwas oberflächlich, und man möchte über manche Punkte mehr wissen. Doch kann man von einer kurzen Einführung nicht zu viel verlangen, und das meiste Wichtige zum Verständnis des antiken Judentums hat seinen Platz gefunden. Besonders verdientvoll ist, daß Verf. durchgängig die Bedeutung der innerjüdischen Verhältnisse und Konflikte hervorhebt, um die Einstellung der jeweiligen Umwelt besser zu verstehen. Ein klassischer Altertumswissenschaftler kann aus dem Buch viel lernen.

Dagegen ist die Behandlung der griechisch-römischen Umwelt nicht immer befriedigend; besonders der Althistoriker hätte vieles zu bemängeln. Etwas bestürzt liest man auf S. 123f., daß Cicero den starken jüdischen Zudrang zu den Verhandlungen (d.h. Volksversammlungen) beklagte, als 38/39 n.Chr. in Rom der Prozeß gegen den judenfeindlichen Statthalter (sic!) von Ägypten, Flaccus, lief.